

Philipp Langenegger : Zurück in der Heimat

Autor(en): **Steiner, Yvonne**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **295 (2016)**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-583137>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Philipp Langenegger: Zurück in der Heimat

YVONNE STEINER

Philipp Langeneggers Herz schlägt für seine Dialektprojekte. Im Sommer 2015 kehrte Philipp Langenegger mit seiner Familie in das Dorf seiner Kindheit zurück. Zusammen mit seiner Frau und seinen vier Söhnen lebte er zuvor fünfzehn Jahre lang in Städten, zuletzt in Potsdam bei Berlin.

Philipp Langenegger ist in Urnäsch aufgewachsen, abgelegen zwischen hohen Appenzeller Hügeln und mit dem Säntis im Rücken. Eine Passstrasse und die Appenzellerbahn verbinden das Dorf mit der Welt. Hier sind Brauchtum und Tradition noch lebendig. Philipp ist als Kind und Jugendlicher bei den Turnern und als Silvesterchlaus aktiv, wo er zauren und singen lernt. Zum Chlausen kam er auch während seinen Auslandsjahren regelmässig nach Ur-



Bilder: Marcel Steiner

Philipp Langenegger.

näsch, wo er mit dem Rössli-Schuppel auf den Strich geht. Das Dorf hat ihn geprägt. Andererseits hat sich Philipp Langenegger seit dem Beginn seiner Schauspieler-Laufbahn auch zu einem Stadtmenschen entwickelt. Er spielte in grossen städtischen Theatern und genoss die kulturellen Angebote in Berlin.

Von «Hatili» berührt

2010 hat Philipp Langenegger Mundartgeschichten von Walter Rotach für das Schweizer Radio gelesen. Buschi Luginbühl, Redaktor beim Schweizer Radio, hat ihm mit diesem Auftrag eine neue Welt eröffnet – die Welt der Heimatliteratur im Appenzeller Dialekt. Das Hatili aus Walter Rotachs «Vo Ärbet, Gsang ond Liebi» hat Langenegger nicht mehr losgelassen. Die Geschichte des armen Bauernmädchens, das in der Hungersnot 1816/17 mit zwei Brüdern nach Mühlhausen im Elsass auswandert, um dort Arbeit zu suchen, trifft ihn im Herzen. Sie ist ihm nahe, weil sie in der Sprache seiner Kindheit geschrieben wurde. Obwohl er den grösseren Teil seines Lebens fern des Appenzel-

Philipp Langenegger

1976 geboren und aufgewachsen in Urnäsch. Verheiratet mit Angélique Kellenberger, Kommunikationstrainerin und Regisseurin, Vater von 4 Kindern. Wohnort: Potsdam, ab Juli 2015 Urnäsch.

Berufliche Stationen: 1992–1994 Metzgerlehre, 1996 Grenadier in der Schweizer Armee, 1997 Metzgerangestellter und Auslandsaufenthalt in Australien, 1998–1999 Filmschau-

spielschule Zürich, 1999–2001, Method Acting John Costopoulos, 2000–2003 Arturo-Schauspielschule Köln. Eine kleine Auswahl wichtiger Rollen: «Robert Brinkmann» in der ZDF-Telenovela «Alisa/Hanna – Folge deinem Herzen» 2008–2010; Kinofilme: «Inside Wikileaks – Die fünfte Gewalt» 2013. Fernsehfilme: Liebe am Fjord 2010; Tatort 2008; Ein Fall für Zwei 2007; Lüthi & Blanc 1999.

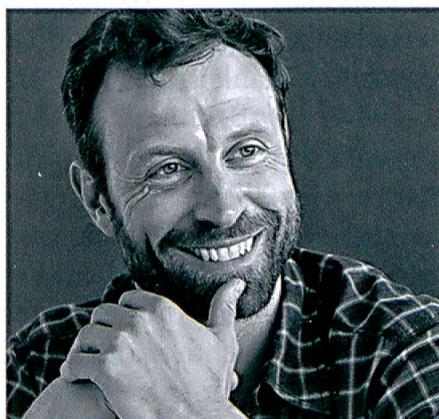
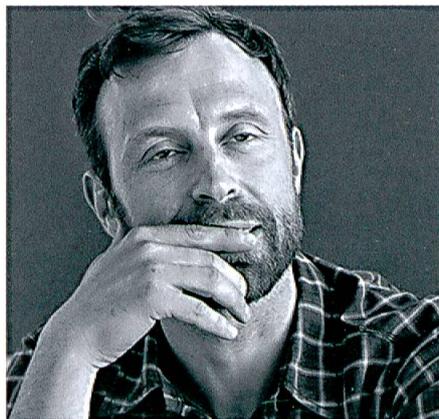
lerlands verbracht hat, hat er sich einen astreinen Urnäsher Dialekt bewahrt.

Vier Mundart-Programme

Philipp Langenegger hat sich in die Appenzeller Literatur vertieft. Vier Programme sind daraus entstanden, die er zusammen mit Werner Alder, Hackbrett, und Maya Stieger, Geige, in der ganzen Schweiz aufführte: «Vo Ärbet, Gsang ond Liebi», «E Hammfle Original», «Sonnesiits ond Schattehalb» sowie «Narregmend». Philipp Langenegger will Geschichten erzählen. Bei jeder Aufführung gibt er sich ganz hinein; es soll jedes Mal etwas Neues, Einmaliges entstehen. Der Austausch mit den Zuschauerinnen und Zuschauern ist ihm wichtig; er spricht sie immer wieder direkt an oder bittet sie gar auf die Bühne. Aber auch beim Zusammenspiel in der kleinen Company soll stets Raum für neue Ideen bleiben. Seine Stücke entwickeln sich im Laufe der Spielzeit. Die Pointen werden träfer, die Figuren schärfen ihre Charaktere. Langenegger will mit seinen Geschichten den Leuten Freude bereiten und die Zuschauer animieren, sich mit dem eigenen Dialekt zu befassen. Darin wurzle ihre Herkunft und sei ein Stück Heimat, meint er.

Urnäsch ist seine Heimat

Während seines Aufenthalts in Deutschland ist Philipp Lan-



genegger klar geworden, dass seine Heimat Urnäsch ist. Und dass Heimat für ihn etwas Bedeutsames ist. Im Sommer 2015 kehrte er in seine Heimat zurück, um auch seinen vier Kindern die Entwicklung eines Heimatgefühls zu ermöglichen. Philipp Langenegger kann und will seinen Kindern keine heile Welt bieten, aber er möchte sie an einem Ort aufwachsen lassen, wo Beziehungen und Verbindlichkeit gelebt und erfahren werden. In Deutschland vermisse er nachhaltige Beziehungen, auf denen man etwas aufbauen könne. Bei jedem Projekt fange man von vorne an mit immer anderen Leuten und immer neuem Gerangel um Anstellungen und Rollen. Selber etwas zu entwickeln, sei gar nicht möglich. Im Appenzellerland sei dies anders, hier kenne man einander. Man wisse, wer was mache. Man könne schnell die richtigen Leute für ein Projekt finden und es gemeinschaftlich umsetzen.

Wichtig ist für Langenegger Glaubwürdigkeit. Er führt seine Erfolge früher als Verlagsvertreter und später in Werbefilmen darauf zurück: Die Leute vertrauen ihm und nehmen ihm ab, was er sagt. Dieses Vertrauen will er sich bewahren. Es ist sein wichtigstes Kapital bei der Umsetzung seiner Projekte. Philipp Langenegger ist eine Marke: Was er macht, ist unterhaltsam, humorvoll, manchmal überbordend, aber immer auch mit Tiefgang.